

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Soziologie = Revue suisse de sociologie
= Swiss journal of sociology

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Soziologie

Band: 23 (1997)

Heft: 3

Rubrik: Zusammenfassungen = Résumés = Abstracts

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZUSAMMENFASSUNGEN

*Struktureller Wandel und soziale Mobilität in der Schweiz (René Levy, Dominique Joye und Vincent Kaufmann) **

Anhand von 1991 erhobenen Individualdaten analysiert dieser Artikel die intergenerationelle Mobilität in der Schweiz unter den Aspekten der Bildung, des Wirtschaftszweigs und der beruflichen Stellung, vor dem Hintergrund der Beziehung zwischen dem gesellschaftlichen Strukturwandel und den Mobilitätsformen verschiedener Generationen.

Die Analyse des Strukturwandels hinsichtlich des Bildungssystems und der Berufsstruktur erlaubt, einige Hypothesen über die Beziehungen zwischen struktureller und zirkulärer Mobilität und über die der Mobilitätsrichtung zu entwickeln. Es zeigt sich, dass allgemein die zirkuläre Mobilität gegenüber der strukturellen vorwiegt, was eher auf Systemexpansion hinweist als auf eigentlichen Strukturwandel. Insbesondere die Rezession von 1973–75 stellt sich nicht als die Bruchstelle im Wandel dar, als die sie plausibel angenommen werden kann. Ohne die These des „constant flux“ zu widerlegen, deuten unsere Resultate eher auf eine Zunahme der Fluidität während der beobachteten Periode hin, jedoch nimmt die Statuskristallisation in jüngster Zeit wieder etwas zu, nachdem sie anfangs der Siebziger Jahre ein Minimum erreichte. Des Weiteren belegen unsere Ergebnisse, dass die Unterschiede zwischen Frauen und Männern zwar in Sachen Bildungsmobilität deutlich abnehmen, kaum aber hinsichtlich der vertikalen Berufsmobilität.

*Räumlich-zeitliche Veränderungen der Fruchtbarkeit in der Schweiz seit 1981. Wie lässt sich die Entwicklung der Fruchtbarkeit erklären? (Philippe Wanner, Peng Fei und Stéphane Cotter) ***

Eine räumlich-zeitliche Analyse der Fruchtbarkeit basierend auf Methoden der deskriptiven Demographie und der explorativen Statistik zeigt, dass zwischen 1981 und 1995 unter den Kantonen der Schweiz eine Annäherung der Fruchtbarkeitsentwicklung stattgefunden hat. Die kantonalen Unterschiede haben insbesondere bezüglich der mittels der zusammengefassten Geburtenziffer gemessenen mittleren Anzahl Kinder je Frau stark abgenommen. Die Unterschiede bezüglich des Fruchtbarkeitsverhaltens werden von Kanton zu Kanton immer geringer. Aus den statistischen Ergebnissen gehen die Eigenschaften der zweiten Transformation der Fruchtbarkeit in der Schweiz klar hervor. Sie stellen eine gute Diskussionsgrundlage über die Mechanismen der Fruchtbarkeit sowie vergangene und zu erwartende Entwicklungen dar. Diesen Mechanismen gilt es bei der Ausarbeitung familienpolitischer Massnahmen Rechnung zu tragen.

Demokratieentwicklung und Elitentransformation in Deutschland
(Ursula Hoffmann-Lange) ***

Die politische Entwicklung Deutschlands zeigt, daß die Chancen demokratischer Konsolidierung durch Form und Ausmaß der Elitentransformation in der Demokratisierungsphase beeinflußt werden. Die vordemokratische Elitenstruktur des Deutschen Kaiserreichs überlebte die Revolution von 1918/19 weitgehend unverändert und erwies sich als eine Belastung für die Weimarer Demokratie. Die erfolgreiche Demokratisierung Westdeutschlands nach 1945 wurde dagegen durch eine grundlegende Transformation der politischen Elite ermöglicht. Die gleichzeitige Kontinuität in den übrigen Eliten begünstigte andererseits eine schnelle Rekonstruktion stabiler Verwaltungs- und Wirtschaftsstrukturen. Die Entwicklung in der DDR bzw. den neuen Bundesländern war demgegenüber durch einen zweimaligen vollständigen Elitenaustausch gekennzeichnet, dessen potentiell destabilisierende Auswirkungen allerdings beim zweiten Mal durch den Anschluß an eine etablierte Demokratie abgemildert wurden.

Technologische Paradigmen und lokaler Kontext. Das Beispiel der ERMETH
(Franco Furger und Bettina Heintz) ***

Die sozialkonstruktivistische Techniksoziologie zeichnet sich durch eine eigentümliche Mischung von Konstruktivismus und Determinismus aus: eine starke Betonung sozialer Faktoren, bis sich ein technologisches Paradigma durchgesetzt hat, und impliziter Technikdeterminismus für die daran anschliessenden Phase. Am Beispiel der Entwicklungsgeschichte eines in den 50er Jahren an der ETH Zürich gebauten Computers (ERMETH) soll gezeigt werden, dass die Technikentwicklung auch nach der Durchsetzung eines technologischen Paradigmas – in diesem Fall der sog. „Von-Neumann-Architektur“ – nicht so determiniert verläuft, wie es das sozialkonstruktivistische Modell unterstellt, sondern in starkem Masse durch lokale und situative Faktoren geprägt ist.

„Bounded“ oder „Unbounded Rationality“? Ein empirischer Theorienvergleich im Bereich der Verkehrsmittelwahl (Christian Lüdemann) ***

Zwei unterschiedliche Modelle rationalen Handelns, das Diskriminationsmodell der stochastischen Wahl von Lindenberg und die SEU-Theorie (SEU = Subjective Expected Utility), werden mit Hilfe von Telefoninterviews im Bereich der Verkehrsmittelwahl gegeneinander getestet. Das Diskriminationsmodell unterstellt eine „bounded rationality“, da es davon ausgeht, daß sich Akteure aufgrund begrenzter kognitiver Kapazitäten nur auf ein einziges situatives Ziel („frame“) zur gleichen Zeit konzentrieren können. Dagegen unterstellt das SEU-Modell eine „unbounded rationality“ im Sinne uneingeschränkter kognitiver Kapazitäten.

*Älter werden? Das gibt sich! Strategien und Identifikationsprozesse einiger älterer Personen, die in Vereinen aktiv sind (Dolores Angela Castelli) ******

Altern ist ein natürlicher und spontaner Prozess. „Es liegt in der Natur der Dinge, älter zu werden, daran ist nichts zu ändern.“

Wie oft haben wir das selbst gesagt oder von anderen gehört? Vielleicht ist das Älterwerden aber gar nicht ein so natürlicher Vorgang? Vielleicht ist es nicht nur ein existentieller, sondern auch ein sozialer Lernprozess?

Der vorliegende Artikel zeigt einige Mechanismen auf, die den Lernprozessen und der sekundären Sozialisation im Zusammenhang mit dem körperlichen Altern und dem Eintritt in das Alter als sozialgeschichtliches Konstrukt zugrundeliegen. Verschiedene Strategien und Identitätsregulierungen erlauben es alternden Menschen, zunehmende Alterserscheinungen zu bewältigen, mit den Veränderungen in ihrem gesellschaftlichen Umfeld zurechtzukommen und sich erheblichen existentiellen und sozialen Herausforderungen zu stellen.

* Übersetzt aus dem Französischen von den Autoren

** Übersetzt aus dem Englischen von den Autoren

*** Original deutsch

***** Übersetzt aus dem Französischen von Cornelia Kerkhoff

RÉSUMÉS

Changement structurel et mobilité sociale en Suisse

(René Levy, Dominique Joye et Vincent Kaufmann) *

A partir de données individuelles recueillies en 1991, l'article vise à faire le point sur la mobilité intergénérationnelle en Suisse, en la considérant sous l'angle de la position professionnelle, en termes de branches ou de position hiérarchique, et sous celui de la formation. Un des arguments principaux consiste à établir un parallèle entre les changements structurels de la société et les formes de mobilité présentes dans les différentes générations.

L'analyse du changement structurel, aussi bien du système de formation que de la structure professionnelle, permet d'abord de poser une série d'hypothèses sur les relations entre mobilité de circulation et mobilité structurelle ainsi que sur la direction principale des flux de mobilité. D'une manière générale, il apparaît que la mobilité de circulation est plus forte que la mobilité structurelle, décrivant plutôt un système en expansion qu'un système en transformation. En particulier la récession de 1975 ne montre guère de changement systématique. Sans pouvoir infirmer la thèse du «constant flux», nos données laissent entrevoir une augmentation de la fluidité sociale au cours de la période observée. Mais par ailleurs, la cristallisation sociale augmente à nouveau, après avoir connu un minimum au début des années soixante-dix. Par ailleurs, nos données montrent que si la différence entre hommes et femmes, en termes de mobilité de formation, s'atténue, les chances d'accès aux positions hiérarchiques restent bien différenciées.

Changements spatio-temporels de la fécondité en Suisse depuis 1981. Quelques pistes pour l'explication de l'évolution de la fécondité ?

(Philippe Wanner, Peng Fei and Stéphane Cotter) **

Une analyse spatio-temporelle de la fécondité, reposant sur des approches de démographie descriptive et de statistique exploratoire, montre que les cantons suisses ont uniformisé leurs caractéristiques de fécondité durant la période 1981 à 1995. C'est principalement le cas du niveau de fécondité, exprimé par l'indicateur conjoncturel de fécondité, dont les disparités cantonales ont été fortement réduites. Les comportements reproductifs des différents cantons se sont uniformisés. Les résultats statistiques obtenus décrivent parfaitement les caractéristiques de la seconde transition de fécondité en Suisse. Ils ouvrent une discussion sur les mécanismes de la fécondité, et sur les évolutions passées et attendues. Ces mécanismes devraient être pris en compte lors de l'élaboration d'éventuelles politiques familiales.

Développement de la démocratie et transformation des élites en Allemagne
(Ursula Hoffmann-Lange) ***

L'évolution politique de l'Allemagne montre que les chances de consolidation démocratique sont influencées par le degré et la forme de la transformation des élites durant la phase de démocratisation. La structure prédémocratique des élites de l'Allemagne impériale a survécu à la révolution de 1918/19 sans transformations fondamentales, et a constitué un handicap pour la démocratie de Weimar. La démocratisation réussie de l'Allemagne fédérale après 1945 a au contraire été rendue possible par une transformation en profondeur de l'élite politique. Dans le même temps, la continuité au niveau des autres élites a permis une reconstruction rapide de structures administratives et économiques stables. Par contre, le développement dans la RDA, puis dans les nouveaux Länder, a été caractérisé par deux fois par un changement total des élites, dont l'effet potentiellement déstabilisant a toutefois été atténué, la seconde fois, par l'intégration dans une démocratie établie.

Paradigmes technologiques et contexte local : l'exemple de l'ERMETH
(Franco Furger et Bettina Heintz) ***

La sociologie des techniques constructiviste met en oeuvre un mélange particulier de constructivisme et de déterminisme : jusqu'au moment où un paradigme technologique parvient à s'imposer, elle privilégie fortement les facteurs sociaux, alors que dans la phase suivante, elle succombe implicitement à un déterminisme technique. A partir de l'exemple du développement d'un ordinateur construit dans les années 50 à l'EPF de Zurich (l'ERMETH), on montrera que même après l'imposition d'un paradigme technologique (dans ce cas particulier, l'«architecture de Von Neumann»), le développement ne se fait pas de manière aussi déterministe que le présuppose le modèle, mais continue à être fortement influencé par des facteurs locaux et situationnels.

Rationalité «limitée» ou «absolue» ? Un test empirique de deux modèles prédisant le choix des moyens de transport (Christian Lüdemann) ***

Les mérites de deux modèles concurrents d'action rationnelle, le modèle de discrimination par choix aléatoire de Lindenberg et la théorie SEU (SEU = Subjective Expected Utility) sont testés au moyen d'une série d'entretiens téléphoniques dans le domaine du choix des moyens de transport. Le modèle de discrimination accepte une rationalité limitée : en raison des limites des capacités cognitives, les acteurs ne peuvent se concentrer que sur un seul objectif situationnel («frame») à la fois. A l'opposé, le modèle SEU présuppose une rationalité «absolue», donc des capacités cognitives illimitées.

*Vieillir ? Cela s'apprend ! Stratégies et régulations identitaires de quelques aînés actifs en association (Dolores Angela Castelli) **

Combien de fois avons-nous entendu ou peut-être même tenu de tels propos ? Et si vieillir n'était pas si naturel que cela ? Et si vieillir finalement comportait un apprentissage non seulement existentiel mais aussi social ?

Cet article illustrera quelques logiques qui sous-tendent les processus d'apprentissage et de socialisation secondaire liés au vieillissement physiologique individuel et à l'entrée dans la vieillesse (construit socio-historique). Par diverses stratégies et régulations identitaires les personnes vieillissantes apprennent à apprivoiser l'avancée de l'âge, à se situer dans des contextes sociaux en mutation et à faire face convenablement à des interpellations existentielles et sociales importantes.

* Original français

** Traduit de l'anglais par les auteurs

*** Traduit de l'allemand par la rédaction

ABSTRACTS

Structural Change and Social Mobility in Switzerland
(René Levy, Dominique Joye and Vincent Kaufmann) **

On the basis of individual data collected in 1991, this article analyses intergenerational mobility in Switzerland concerning education and professional position, the latter under the double perspective of economic sector location and hierarchical position. One of the main thrusts of the analysis is to establish a connection between structural change and individual mobility of different generations.

The analysis of structural change in the educational and economic system allows to develop a series of hypotheses on the relationship between circulation and structural mobility and on the main direction of the mobility flux. It appears quite generally that circulation mobility is stronger than structural mobility, which reflects systemic expansion rather than structural transformation. More specifically, the recession of 1973–75 does not mark a radical change. Our results do not refute the thesis of the “constant flux”, but tend to indicate rather an increasing social fluidity during the period of observation. However, societal crystallisation increases after having reached a minimum in the beginning of the seventies. Moreover, our data show that despite the diminishing gender gap in educational mobility, the probabilities of men’s and women’s access to the professional hierarchies remain clearly differentiated.

Spatial and Temporal Changes in Fertility in Switzerland since 1981. Some Possible Explanations for Observed Trends
(Philippe Wanner, Peng Fei and Stéphane Cotter)*

Spatio-temporal analysis of fertility, based on descriptive demographic and exploratory statistical approaches, shows that the Swiss cantons have become more uniform in their fertility characteristics during the period 1981 to 1995. This is principally the case as regards the level of fertility, as measured by the total fertility rate, for which the differences between cantons have greatly decreased. Reproductive behaviour in the different cantons has thus become more uniform. The statistical results obtained describe perfectly the characteristics of the second fertility transition in Switzerland. They lead to a discussion of mechanisms controlling fertility and of past and future trends. These mechanisms should be taken into account in the development of possible population policies.

Democratic Development and Elite Transformation in Germany
(Ursula Hoffmann-Lange) ***

Germany's political development shows that the chances of democratic consolidation depend on the nature and extent of elite transformation in the process of democratization. The pre-democratic elite structure of Imperial Germany survived the revolution of 1918/19 and became a major liability for the Weimar democracy. After 1945, the transformation of the political elite was an important precondition for the consolidation of democracy in West Germany. At the same time, however, continuity in the other elites fostered the rapid reconstruction of stable administrative and economic structures. East Germany, instead, experienced twice an extensive exchange of its elite personnel. The second time, however, the merger with the established West German democracy attenuated the potentially destabilizing effects of such fundamental elite transformation.

Technological Paradigms and Local Context. A Case Study of an Early Swiss Computer (Franco Furger and Bettina Heintz) ***

The social constructivist approach to technology is informed by a theoretical perspective that emphasizes the openness and contingency of technological development. However, empirical investigations carried out in the spirit of this approach often suffer from an implicit deterministic bias. Prior to the establishment of a technological paradigm, the role of social factors is strongly emphasized. Afterwards, the technological development is seen as highly deterministic.

A case study of an early computer built in the 50s at the Federal Institute of Technology in Zürich and the early history of computing cast doubts on this view of technological development. Our case study demonstrates that social and local factors strongly affect technological development even after a paradigm such as the Von-Neumann architecture has gained wide acceptance.

Bounded or Unbounded Rationality? An Empirical Test of two Models Predicting Transportation Mode (Christian Lüdemann) ***

In this article the discrimination model of probabilistic choice proposed by Lindenberg is tested in a telephone survey with traffic users against the well known SEU theory (SEU = Subjective Expected Utility). The discrimination model is based on the assumption of bounded rationality in the sense of restricted information processing capacity. Unlike SEU theory which is tested comparatively, the discrimination model assumes that the cognitive limitations are so severe that actors will only be able to focus on one main situational goal ("frame") at a time.

Growing Old? A Learning Process! Identity Strategies of Some Active Elderly
(Dolores Angela Castelli) ****

Growing old. What could be more natural? "To grow old is part of life; no one can change that."

How many times have we heard someone, or even ourselves, speak in such a way? However, what if getting old was not so natural after all? What if growing old implied existential and social learning?

This article will illustrate the learning and secondary socialisation process underlying individual physical aging and the entry into the elderly age period (social historical construct). By the use of different identity and control strategies, aging persons learn to get accustomed to the idea of growing old, to find their place in changing social contexts and to confront important existential and social questioning appropriately.

* Supplied by the authors

** Translated from French by the authors

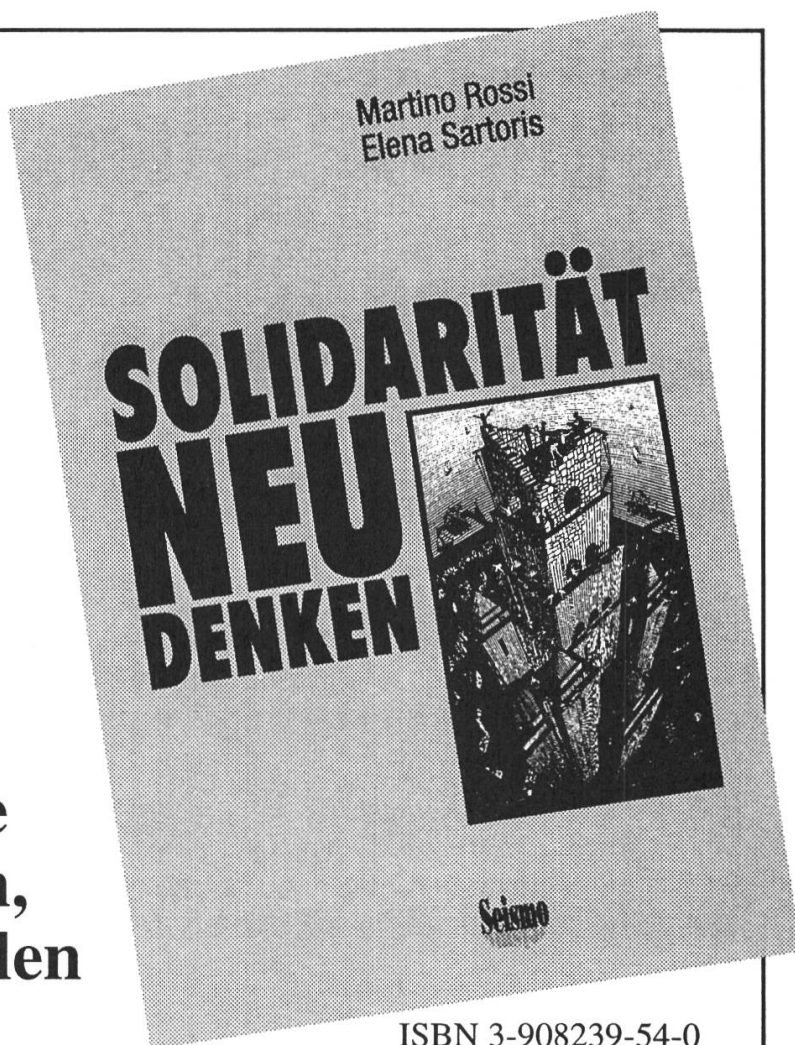
*** Translated from German by the author(s)

**** Translated from French by Kerralie Oeuvray

*Martino Rossi
Elena Sartoris
mit einem Vorwort
von
Pietro Balestra*

Solidarität neu denken

Wirtschaftliche Veränderungen, Krise der sozialen Sicherheit und Reformmodelle



ISBN 3-908239-54-0

374 Seiten, 15.5x22.5 cm, broschiert
sFr. 40.-/DM 72.50/ÖS 464.

Das Postulat «soziale Gerechtigkeit», das die Arbeit der Autoren leitet, wird der auch in der Schweiz beobachtbaren Armut und sozialen Ungleichheit gegenübergestellt. Die Autoren decken Lücken im schweizerischen System der sozialen Sicherheit auf und diskutieren mögliche Handlungsspielräume für Reformen zugunsten benachteiligter Gruppen. Zur Verringerung der bestehenden sozialen Ungleichheit schlagen die Autoren Modelle für Veränderungen sowohl auf kantonaler wie auch auf nationaler Ebene vor.

Erhältlich im Buchhandel oder direkt bei:
Seismo Verlag, Rämistrasse 69, P.O. Box 313, CH-8028 Zürich.
Fax: +41-1-251 11 94